

Ercheint jeden Mittwoch und Samstag.
Bezugspreis:
Brasilien halbjährlich 4000
Ausland jährlich 10 Mark

Der Kompass

Anzeigen werden in der Redaktion bis Freitag mittag angenommen in der Redaktion bei Herrn Hoffmann Rua de Machado Nr. 66, anherkata Luthisches von den Agenten des Blattes.

Verantwortlicher Redakteur: W. Jos. Gründling.

Curityba - Staat Parana - Brasilien.

Telephon Anschluss: Nr. 188.

Agenten des 'Kompass':
Staat Parana: Ponta Grossa: Peter Schamber.
Staat Santa Catharina: São Bento: H. Fendrich Jr.

Brasilien auf der Oberpfälzischen Kreisausstellung.

Brasilien ist nicht nur auf der Brüsseler Weltausstellung in glänzender Weise vertreten, sondern auch auf der Oberpfälzischen Kreisausstellung in Regensburg, welche gegenwärtig zur Feler der hundertjährigen Jubelfeier der alten Reichsstadt Regensburg zum Königreich Bayern veranstaltet wird.

Ich bin die bisherigen Resultate zeigen für den Erfolg dieser Weltfeste. Brasilien, das nach 1903 nur £ 24207811 Einfuhrwert und eine Ausfuhr von £ 36883175 aufzuweisen hatte, brachte es innerhalb von 5 Jahren, bis 1908, auf £ 35491410 Einfuhr und £ 44155280 Ausfuhr und erreichte im Jahre 1909 mit einem Import von £ 37111748, dem ein Export von £ 63724440 gegenübersteht, ein Resultat, dem wohl nicht viele Länder der Erde Ähnliches gegenüberzustellen haben.

Die Borromäus-Enzpflicht.

Den Blättern, die nicht müde werden, die katholische Kirche systematisch und unablässig als den Gipfelpunkt und Ausbund aller Niedertätigkeiten und Schiedstugenden hinzustellen, denen das Mittelalter ohne weiteres als die vollkommenste und grösstliche Periode der ganzen Weltgeschichte gilt, denen keine Beschimpfung zu roh ist, als daß sie dieselbe nicht mit Sonne gegen die katholische Kirche schleudern, den Blättern, welche jahraus jahrein das niederträchtige Geschäft der gewissenlosesten konfessionellen Verheugung betreiben - hat die Enzpflicht Pius X. über den hl. Karl Borromäus eine recht willkommene Gelegenheit, in ihrem trantrophischen Katholizismus nach Sezessionslust zu schmeißen.

ermacht werden, als ob der Papst in der Enzpflicht die deutschen Reformatorn ausdrücklich genannt und bezeichnet habe, während die Enzpflicht, wie der Wortlaut klar zeigt, in ganz allgemein gehaltenen Ausdrücken sich ergreift.

Tatsächlich hat die falsche Uebersetzung denn auch prompt gemittelt. Auf einer Sitzung der kirchlichen Landesynode zu Detmold sprach z. B. Synodale Erster Staatsanwalt Crede davon, die Enzpflicht „enthalte eine unerhörte Schmähung der Reformation, der Reformatorn, der deutschen Fürsten und des Volkes evangelischer Konfession.“ In Braunshweig legte eine protestantische Versammlung Verwahrung ein „gegen die unerhörte Herabwürdigung unserer heiligen Reformatorn.“ Diese in der Enzpflicht und ihrem Wortlaute in solcher Weise begründeten Proteste zeigen klar, wie man sich in protestantischen Kreisen durch die von der „Deutsch-Engl. Korrespondenz“ verbreitete gefälschte und einseitige Uebersetzung hat irreführen und aufstacheln lassen.

Feuilleton.

Der graue Mann.

Diefer schen es auch nicht zu erwarten, sondern hat eine Minute später mit kurzem Gruß in die Stube. Hempel blüde auf.
„Ah, Sie sind's, Rodstein? Was führt denn Sie heraus nach Grünau?“
„Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, Herr Hempel, und möchte Sie dann um weitere Verhaltensmaßregeln bitten.“
„Was gibt's?“
„Es ist in der Sache mit dem Grauenstein. Sie haben mir aufgetragen, die Leute zu beobachten und so viel als möglich über ihr Tun und Treiben in Erfahrung zu bringen. Diese Aufgabe glaube ich bis jetzt in bester Weise erfüllt zu haben; wenn man mit aber in plumper Art dazwischenfährt, kann ich natürlich nichts dafür, wenn...“

dem er velleicht mit Klugheit und List etwas hätte erfahren können über die Beziehungen der Walter zu Schloß Grauenegg. Hempel war überzeugt, daß der Major etwas wußte. Jener Brief aus Graz, den er in der Schützengasse Frau Walters gefunden hatte, war nämlich von niemand anders als von dem Major und lautete:
„Gnädige Frau!
Wenn Sie mich auch nicht mehr kennen wollen und meinen Besuch ablehnen - ich selbst habe Sie sehr wohl erkannt und muß aus Familienrückichten unbedingt auf einer Unterredung bestehen. Wenn Sie mir nicht binnen vierundzwanzig Stunden selbst eine Stunde bestimmen, werde ich mir diese so wichtige Unterredung einfach erzwingen. Daß die Ausstunft, welche ich von Ihnen unter allen Umständen erlangen muß, wichtig genug ist, wissen Sie selbst am besten! Ich möchte kein Grauenstein sein, wenn ich so unerhörte Dinge - mögen auch Jahre darüber hingezogen sein - auf sich herabsehen ließe. Womit ich die Ehre habe, mich zu verabschieden.
Major v. Grauenstein.“
Diesen Brief hatte die Witwe am Morgen ihres Todesgestes erhalten. Ob sie darauf geantwortet hatte, wußte Hempel nicht. Jedenfalls aber war er zum Teil wenigstens in das Geheimnis eingedrungen und konnte wichtige Aufschlüsse geben.

„Kannten Sie die Dame?“
„Nein. Sie sah sehr vornehm aus. Uebrigens schienen beide nicht sehr glücklich. Die junge Dame weinte sogar und julezt sah es aus wie ein Abschied für immer.“
„Wissen Sie, ob der Major in der Nacht vom 13. auf den 14. August in seiner Wohnung war?“
„Ganz bestimmt.“
„Und der Sohn?“
„Er machte an diesem Tag nachmittags einen Ausflug auf den Schloß und kehrte erst gegen Mitternacht nach Hause zurück.“
„Sind wir wohl man das bei der Polizei velleicht?“
„Nein - ich glaube es wenigstens nicht. Sie hätten ihn sonst sicher schon verhaftet. Mein lieber Kollege Berner, der seine Sache so schlau machte, vertraute mir nämlich an, es sei ganz sicher, daß die Weiden die Mörder der Walter waren, und die Polizei sammelte nur noch das nötige Beweismaterial, um sie dann festnehmen zu können. Er erzählte mir das alles, ohne eine Ahnung zu haben, daß ich in derselben Sache tätig bin.“
„Das sieht Ihnen ähnlich!“ brummte Silas, ging einigemal in der Stube auf und nieder und griff dann nach seinem Hut.
„Kommen Sie, Rodstein, ich werde selbst mit Bolzmann reden. Er verdirbt mir ja alles und steht im Begriff, sich unsterblich zu blamieren.“
Bolzmann war in seinem Bureau, als Hempel bei ihm eintrat.
„Es ist mir lieb, daß Sie kommen, lieber Hempel,“ sagte er gleich nach der ersten Begrüßung, „ich habe eine ganze Menge Neugierigkeiten für Sie - Sie werden staunen!“
„So? Da bin ich wirklich neugierig,“ antwortete Silas mit einem ironischen Lächeln und setzte sich nieder. „Was für weiterführender Entdeckungen haben Sie denn gemacht?“
„Vor allem, daß Ihre ganzen Nachforschungen sich in einer falschen Richtung bewegen!“
„W? Wirklich sehr interessant!“

„Ja. Nämlich der graue Mann ist gar nicht von Graz weg. Er ist hier!“
„Gamos! Hat er seine Visitenkarte velleicht gar bei Ihnen abgegeben?“
„Spötteln Sie nicht, ich werde Ihnen gleich alles sagen, was ich herausgebracht habe.“
„Ich brenne!“
„Nun also. Daß der Majoratsherr von Grauenegg hier einen Bruder hat, der Major ist, wissen Sie velleicht?“
„So beläufig.“
„Diese Brüder lebten seit ihrer Jugend in bitterer Feindschaft. Dem Major ist nach Aussage einer Persönlichkeit, die es wissen muß, alles zuzutrauen. Der Sohn wird nicht viel besser sein, wenn kein Leumund als Offizier auch ein guter ist. Aber Sie wissen ja - Worde dieser Art werden gewöhnlich von bis dahin unbescholtenen Personen verübt.“
„Ja.“
„Nun gelang es mir festzustellen, daß der Major v. Grauenstein die ermordete Walter persönlich gekannt und mit ihr verkehrt hat...“
„Pardon, lehreres ist falsch. Hier ist ein Brief von ihm an sie, worin er ausdrücklich um eine bis dahin ihm verweigerte Unterredung ersucht.“
Hempel zog den Brief des Majors aus der Tasche und reichte ihn Bolzmann, der ihn rasch durchlas und sich dann vergnügt die Hände rieb.
„Bravo! Das ist ja ein prächtiger Indizienbeweis! Sehen Sie, wie recht ich hatte? Mit Gewalt wollte er sich die Unterredung also erzwingen! Sehr gut! Sie hat ihn natürlich oftmals abgewiesen - er ging darauf sofort zu ihr, sie kamen in Streit und das Ende der Worte. Seitdem sind beide, Vater und Sohn, erwiesenermaßen verübt...“
„Dann gelang es mir festzustellen, daß der Major v. Grauenstein die ermordete Walter persönlich gekannt und mit ihr verkehrt hat...“
„Pardon, lehreres ist falsch. Hier ist ein Brief von ihm an sie, worin er ausdrücklich um eine bis dahin ihm verweigerte Unterredung ersucht.“
Hempel zog den Brief des Majors aus der Tasche und reichte ihn Bolzmann, der ihn rasch durchlas und sich dann vergnügt die Hände rieb.
„Bravo! Das ist ja ein prächtiger Indizienbeweis! Sehen Sie, wie recht ich hatte? Mit Gewalt wollte er sich die Unterredung also erzwingen! Sehr gut! Sie hat ihn natürlich oftmals abgewiesen - er ging darauf sofort zu ihr, sie kamen in Streit und das Ende der Worte. Seitdem sind beide, Vater und Sohn, erwiesenermaßen verübt...“
„Dann gelang es mir festzustellen, daß der Major v. Grauenstein die ermordete Walter persönlich gekannt und mit ihr verkehrt hat...“
„Pardon, lehreres ist falsch. Hier ist ein Brief von ihm an sie, worin er ausdrücklich um eine bis dahin ihm verweigerte Unterredung ersucht.“
Hempel zog den Brief des Majors aus der Tasche und reichte ihn Bolzmann, der ihn rasch durchlas und sich dann vergnügt die Hände rieb.
„Bravo! Das ist ja ein prächtiger Indizienbeweis! Sehen Sie, wie recht ich hatte? Mit Gewalt wollte er sich die Unterredung also erzwingen! Sehr gut! Sie hat ihn natürlich oftmals abgewiesen - er ging darauf sofort zu ihr, sie kamen in Streit und das Ende der Worte. Seitdem sind beide, Vater und Sohn, erwiesenermaßen verübt...“

(Fortsetzung folgt.)

bestätigen. Das Blatt sagt: „Angeichts der in Deutsch- land durch irrthümliche Interpretation und wenig getreue Uebersetzung der jüngsten Enzyklika hervorgerufenen Bewegung sind wir zu folgender Erklärung ermächtigt: Der hl. Vater hat in der Bormomäus-Enzyklika, welche dazu diente, die Irrthümer der Modernisten zu bekämpfen, absolut nicht, wie auch aus dem Text hervorgeht, die Intention gehabt, die Nichtkatholiken Deutschlands und ihre Fürsten zu beleidigen. In der Enzyklika befinden sich einfach einige historische Beurteilungen über die Zeit des hl. Karls Borromäus, aber es werden weder die Völker noch die Fürsten eines bestimmten Landes nomhaft gemacht, übrigens ist zu berücksichtigen, daß es sich dabei um die Katholiken jener Zeit handelte, welche sich gegen die Lehre und die Autorität des hl. Stuhles auflehnten. Wie wohlwollend die Gefühle des hl. Vaters gegen Deutschland und seine Fürsten sind, hat er noch lebhaft kundgetan.“

Nach dieser Erklärung haben sich alle es ehrlich meinenden Nichtkatholiken beruhigt. Die antiklerikalen Heftblätter und Katholikentresser fahren jedoch fort, in gehässiger Weise den Fall auszuschälen und Haß und Zwietracht unter den verschiedenen Konfessionen Deutschlands zu säen. Ihren Zweck werden sie jedoch nicht erreichen.

Das Beste für die Zähne — Dantiphainos.



Staat Paraná. Nicht weniger als 45 Kandidaten werden sich um die Stelle des Bundesrichters für unseren Staat, welche durch die Pensionierung des Dr. Carvalho de Mendonça freigeworden ist. Hoffentlich wird die Bundesregierung bei der Auswahl sich nicht von politischen Rücksichten leiten lassen. Der Bundesrichter in den einzelnen Staaten muß politisch unabhängig sein, wenn er sein Amt nach Recht und Gerechtigkeit verwaltet will.

Der Municipalrat hat der „South Brazilian Railway Company“ die Ermächtigung erteilt, elektrische Kraft für industrielle Zwecke, nicht aber für öffentliche oder private Beleuchtung zu liefern. Nach Gesetz Nr. 217 vom 23. Juli 1907 ist für eine Reihe von Jahren der Firma Hauer das Privileg erteilt, elektrischen Strom für Beleuchtungszwecke zu liefern.

Das Gesetz der hiesigen Associação Commercial um Verlegung des Mandatbüros in Paraná, gemäß nach den Lageräumen wurde vom Finanzminister abschlägig beschieden.

Herr Wilhelm Withers, welcher in Baryguy Schichtenfabrikation betreibt, wurde auf einer Reise nach Rio dem Landwirtschaftsminister Dr. Rodolpho Miranda vorgestellt, dem er verschiedene Photographien seiner Anlagen überreichte. Herr Withers beabsichtigt, sich um die für Schichtenfabrikation ausgeführten Preise zu bewerben.

Vorigen Sonntag wurde eines der Schaufenster des „Louvre Curtizanos“ durch einen Steinwurf zertrümmert. Leider war es nicht möglich, den ungezogenen Verursacher oder besser gesagt Hiesel zu erwischen.

Vorzisten kamen der Senator Canabdo de Abreu und der Deputierte Carlos Caacalant von Rio zurück. Die offizielle Welt war zum Empfang am Bahnhofe.

Ein Vertreter der Firma Morgenstaler, aus Newport, welche Seismographen herstellt, hält sich augenblicklich hier auf. Das Regierungsblatt „A Republica“ beabsichtigt, sich eine Maschine zu bestellen.

Die Staatsregierung hat dem Auerbauinspektor Herrn João Muriçh die nötigen Räumlichkeiten für Ausstellung moderner landwirtschaftlicher Geräte zur Verfügung gestellt. Ebenfalls hat sie sich bereit erklärt, durch die Angelegenheit des staatlichen Agronomischen Institutes Interessenten mit der Handhabung der betreffenden Geräte, welche auch an ärmere Landwirte umsonst verliehen werden dürfen, bekannt zu machen.

Der Staatsanwalt von São José dos Pinhães, Dr. Encas Marques dos Santos, hat um Verlegung nach unserer Hauptstadt, wo die Stelle des zweiten Staatsanwaltes zu vergeben ist. Das Gesetz wurde genehmigt.

Fructas Duchon.

Früchte-Sorvete in feinen Biscuits.

Das Fest der Turner-Sektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins am Sonntag abend erfreute sich eines guten Besuchs. Sämtliche Darbietungen, sowohl die rein turnerischen als auch die auf der Bühne dargestellten lebenden Bilder, Stab-Gruppierungen, Gymnastiken, usw. wurden vortrefflich ausgeführt und fanden den allgemeinsten Beifall. Besonders prächtig fiel das lebende Bild „Dornröschen“ aus. In den zwei Jahren ihres Bestehens hat sich die junge Sektion sehr vielerprechend entfaltet. Das letzte ist ganz besonders auch an den noch Schluss der Bühnenvorstellungen im Saale ausgeführten Einzelproduktionen an Red und Barren (beide Turngeräte kombiniert), die recht anerkennenswerte Leistungen darstellten. Trotz der auch in Saal und Nebenräumen fühlbaren etwas rauhen Abendluft war daher die Stimmung der jetztigen Turner und ihres dankbaren Publikums eine recht gehobene. In der Person des Festredners hatte die Sektion offenbar eine glückliche Wahl getroffen. In längerer Rede verbreitete sich Herr Lehrer Schumann, nachdem er einleitend die Verdienste der Turnersektion gehührend hervorgehoben hatte, über die vor genau hundert Jahren erfolgte Begründung des ersten deutschen Turnvereins durch den „Turnvater“ Jahn und deren weitere Folgen, woran er einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Turnereine triefte und mit einer eigenen Dichtung über die Turnerebe, „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ seine sehr lebhaft applaudirte Festrede schloß.

Der jungen, leberstrahligen und strebsamen Turnersektion wünschen wir ein langes, glückliches Gedeihen. Gut Heil für alle Zukunft!

Operettengesellschaft. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Opern- und Operettengesellschaft Pappe-Tischer ihren Kesselplan geändert und wird nicht in den nächsten Tagen, sondern erst im Oktober in Curitiba gastieren. Vor ihrer Abreise nach Porto Alegre, wo sie am 23. ds. Mts. einlassen muß, veranstaltet sie noch eine Reihe von Vorstellungen in Campanhas und Santos. Von Porto Alegre bezieht sie sich über Buenos Aires unter Benutzung der Transandinen-Bahn nach Chile. Auf der Rückreise geht sie nochmals in Buenos Aires, wo sie am 1. ds. Mts. in Rio de Janeiro auftritt. Erst von Rio de Janeiro aus soll alsdann Curitiba besucht werden.

Hypothekentant. Die Bodentreibant „Credit Foncier du Brasil“, an deren Spitze der Kapitalist Edouard Fontaine de Lavelle steht, hat hier am Blage eine Agentur errichtet, welche die hiesige Baranbant übernommen hat. Das für den Beginn der Operationen zur Verfügung gestellte Kapital beträgt 1000 Contos. Die Gründung dieser Hypothekentantagentur ist auf freudigste zu begrüßen. Zu einem nicht zu hohen Zinsfuß können jetzt Grundbesitzer für längere Zeit auf Hypothek jederzeit Geld geliehen bekommen. Die Zeiten, in denen man 12 und mehr Prozent für auf Hypothek geliehenes Geld bezahlen mußte, sind für immer vorüber.

Marie Duchon. Feinste Biscuits. — Grosser Preis. Rio 1908.

Schwinder. In letzter Nummer sprachen wir davon, daß sich einige Personen in Priesterkleidung hier aufhalten und von Haus zu Haus um Almosen für kirchliche Zwecke bitten. Zugleich brachten wir ein Zirkular, in dem der Erzbischof von Urmah, Thomas Ando, und der Apostolische Delegat von Petzer, Bischof Franz Lesné, die Gläubigen vor Schwindlern warnen, welche angeblich von ihnen ausgestellte Papiere vorzeigen. Wir hatten Gelegenheit, die Papiere eines der angeleglichen Priester einzusehen und fanden wirklich den Namen des Erzbischofs Thomas Ando unter den Schriftstücken. Es ist also wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Papiere falsch sind. Daß aber Personen, die mit falschen Papieren die Liebe und Wohlthätigkeit anrufen, nicht würdig sind, auch nur ein Almosen zu erhalten, das man jedem Armen gibt, braucht erst nicht gesagt zu werden. Da die angeleglichen Priester vieler wohl von hier nach dem Norden oder Süden weiterreisen werden, machen wir unsere Leser in Santa Catharina, S. Paulo, Rio, Minas usw. auf dieselben aufmerksam und warnen sie vor denselben.

Durch die Kolonien unserer Hauptstadt streift noch ein anderes Subjekt, vor dem wir ebenfalls warnen müssen. Es ist ein Hausierer, der Bilder anbietet und den Leuten sagt, er sei von hochwürdigsten Herrn Bischof geschickt, welcher wolle, daß in allen Häusern ein Bild gekauft werde, und daß der Preis wenigstens 1 Milreis sei. Jeder Mensch, der etwas Verstand hat, muß sich sagen, daß kein Bischof oder Bischof so einen widerwärtigen Auftrag geben wird. Und doch gibt es Dumme genug, die auf den Schwindeln hereinfallen. Eigentlich sollte die Polizei ganz energisch gegen solches Gefindel vorgehen, das den Leuten durch dergleichen Lügen das Geld aus der Tasche lodd.

Brasilien und Argentinien. Wie schon telegraphisch gemeldet worden ist, hat sich unser Gesandter in Berlin, Dr. Albert da Cunha, einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ gegenüber in einer Unterredung über die Beziehungen Brasiliens zu Argentinien geäußert. Die brasilianische Propagandaabteilung in Berlin, an deren Spitze Herr Hans Seibörner steht, halte die Freundschaft, außer verschiedenen anderen Zeitungen, auch die Nummer des genannten Blattes mit den Versicherungen des Herrn Gesandten zu übersenden. Es heißt da unter anderem:

„Dr. Braga hat völlig recht, wenn er erklärt, daß es zwischen Brasilien und Argentinien keinen Anlaß gebe, der Zwistigkeiten zwischen den Nachbarationen herbeiführen könne. Der eigentliche und alle Grenzstreit wurde in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung durch einen Schiedsgerichtspruch geschlichtet, und ebenso werden jedwede Fragen gelöst werden, die in Zukunft etwa aufstehen können, wie es auch unsere Verfassung fordert. Unser politisches Grundgesetz geht sogar noch weiter, indem es Eroberungszüge verbietet.“

Die Argentinische Republik hat mehr als einen Beweis der Freundschaft ihres alten Verbündeten erhalten, denn bei zwei denkwürdigen Anlässen kämpften beide Nationen gemeinsam zu gunsten einer gerechten Sache: das erstmal, als es galt, Argentinien vor dem berüchtigten Tyrannen Rosas zu befreien, und später, um den unerhörten Angriff eines anderen Tyrannen zurückzuweisen, der in argentinisches Gebiet ohne annehmbaren Grund mit Feuer und Schwert eingedrungen war. (Solano Lopes, der Tyrann von Paragway, Am. d. Ned.)

Da also keine widerstreitenden Interessen zwischen beiden Ländern bestehen, haben auch die Aeen, die ein Streben nach der Hegemonie und eine Nebenbuhlerschaft beide Völker trenne, keine Existenzberechtigung, und Brasilien will seine herzlichsten Beziehungen zu der großen Nation am La Plata, zu deren besten Kunden es zählt, auch in Zukunft aufrecht erhalten.

Mit Recht ist der argentinischen Regierung die unpassende Ernennung des Dr. Zeballos zum Delegierten am panamerikanischen Kongresse verurteilt worden, denn es handelt sich dabei nicht um den Exgeandten Argentinens in Brasilien, sondern um den Exminister des Aeußeren, welcher die Beziehungen mehrerer amerikanischer Länder zu trüben versucht hatte und sich nicht mit dem von ihm entworfenen Pressetext begnügte, sondern ohne den geringsten Strappel auch das Telegraphengeheimnis verlegte und eine verstümmelte Uebersetzung einer falsifizierten Depesche der brasilianischen Regierung an ihren diplomatischen Vertreter in Chile veröffentlichte. Es war nur natürlich, daß Zeballos, der wegen dieses Vorganges aus dem Ministerium ausgeschieden wurde, nicht geeignet war, an einer internationalen, ganz dem Frieden geweihten Versammlung teilzunehmen. Das hat die brasilianische Regierung der argentinischen zu verstehen gegeben.

Wanta Grossa. Am 22. v. M. morgens in aller Frühe wurde in die Wohnung des Herrn Jacintho Bertines de Macedo Ribas eingebrochen. Wäsche, Schmuckgegenstände, Geld, Hüte, Schuhe und sonstige Gegenstände fielen dem Dieb in die Hände. Der Verdacht des Polizeikommissars fiel gleich auf einen gewissen Francisco Schatti, der schon einmal wegen Einbruchdiebstahls angeklagt war. Der laubere Würdige wurde beobachtet und, als er tags darauf nach Paraná abreißen wollte, angehalten. In einem Koffer, der er mitnehmen wollte, fanden sich fünf Säcke im Saule des Herrn Bertines gestohlenen Sachen. Francisco Schatti wurde darauf in Sicherheit gebracht.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol gaben guten Appetit.

Saint Santa Catharina. Man sagt, daß für Coronel Vidal Ramos, welcher am 31. ds. zum Governador erwählt werden soll, Herr Abdon Baptista für die werdende Stelle eines Bundesdeputierten als Kandidat in Aussicht genommen sei.

Die Kirche der Franziskaner ist für einige Zeit geschlossen, weil sie im Innern einiger Reparaturen bedarf und neu ausgemalt werden soll.

Am 21. Juni inaugurierten die Jesuitenpatres einen großen neuen Flügel ihres Gymnasiums. Der zweistöckige Neubau enthält Kapelle, Festsaal, Studienaal und Schlafsaal.

Mit außerordentlichen Feierlichkeiten beging der Verein „Caffino Catharinense“ den ersten Jahrestag seiner Gründung.

Jahrbuch. Im vorigen Monate waren es 50 Jahre, daß die Parrel Stajah zur Villa und zum Municip erhoben wurde. Der Jubiläumstag wurde mit einer feierlichen Sitzung in der Kammer und einigen anderen Feierlichkeiten begangen.

Für den Verkehr zwischen Stajah und Blumenau ist ein neuer Fußdampfer mit allen modernen Bequemlichkeiten entworfen. Derselbe ist 28 Meter lang, 4 1/2 Meter breit, hat aber nur 90 Centimeter tiefe Legegang. „Richard Paul“, so heißt das Fahrzeug, hat für die Reise von Kiel bis Stajah nicht weniger als fünf Monate gebraucht, mancher Sturm ist über das Dampfergeschiff gekommen, und mehr als einmal glaubten die Schiffleute, ihre letzte Stunde sei da, aber schließlich erreichte man doch das Ziel, ohne irgend eine Savaire erlitten zu haben.

Santo Amaro. Die neue Pfarrkirche steht ihrer Vollendung entgegen. Es ist ein schöner gothischer Bau, welcher einen recht entzückenden Eindruck macht. Daß in dem nicht sehr großen Orte in kurzer Zeit eine neue große Kirche gebaut werden konnte, ist an erster Stelle das Verdienst des unermüdbaren Herrn Vater Jakob Soefer, es ist aber auch ein Beweis der Opferwilligkeit des gläubigen Volkes jener Parrel, dessen Bewohner teils Brasilianer teils Nachkommen der ersten deutschen Einwanderer sind.

Palhaça. Die Anklage gegen Herrn Fernando Born wegen Mißhandlung an dem Tode des Herrn Jacob Anaebon wurde fallen gelassen. Ueber die Nordangelegenheit erhielten wir vor einiger Zeit eine längere Korrespondenz, die aber nicht veröffentlicht wurde, weil der Schreiber dieselben es unterlassen hatte, seine Unterschrift unter den Bericht zu setzen. Anonyme Zuschriften verschwinden im Papierkorb.

Joinville. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich an der Straße von Joinville nach Blumenau. Bei Sprengarbeiten am Pirahyfall wurden zwei Brüder Scheunemann durch einen zu frühzeitig losgegangenen Schuß schwer verletzt. Dem einen ist die explodirte Sprengladung einige Finger der linken Hand weg und verwundete ihn am Arm, an der Brust und hauptsächlich im Gesicht, sodas die Erhaltung des Augengliedes recht bedenklich erscheint. Der andere kam etwas glücklicher davon, doch hat er auch bedeutende Verletzungen im Gesichte erhalten.

Das Oberbundestribunal hat eine von Herrn Procopio Gomes de Oliveira eingereichte Appellation in Sachen der diesjährigen Wählerregistrierung angenommen und die ganze Eintragung annulliert. Alle 980 im letzten Januar qualifizierten Wähler wurden gestrichen. Die Deutschen von Joinville freuen sich über die Entscheidung des obersten Gerichtshofes, durch welche der parteiischen Regimentschef seines Municipis ein schwerer aber wohlverdienter Schlag versetzt wird.

Brahma-Bock und Antarctica sind die besten Marken.

Staat São Paulo. Eine Epidemie besonderer Art scheint die größeren Städte des Staates São Paulo zu befallen, die Manie, unter irgend welchen Vorwänden große Anleihen im Auslande aufzunehmen. Fast täglich findet man in den Blättern die Nachricht, daß irgend eine Kammer der Präfekten ermächtigt habe, eine so und so hohe Anleihe zu machen. Da die Ausgaben, welche mit dem geliehenen Gelde gemacht werden, nicht unter strenger Kontrolle stehen, kann es nur zu leicht vorkommen, daß der Staat oder dem Municip wenig Nutzen aus der Anleihe erwächst, und wenn einmal ein Municip zurückgeht, dann treten Schwierigkeiten über Schwierigkeiten ein.

Bischofskonferenz. Am 25. September werden die Erzbischofe und Bischöfe der Kirchenprovinzen Rio, São Paulo und Mariana in Kloster der Missionäre vom Unbefleckten Herzen Maria in São Paulo zu einer Konferenz sich versammeln. Außer den drei Erzbischofen zählen die verschiedenen Bistümer 19 Bischöfe und Weihbischöfe. Die Prälaten aus den Nordstaaten, welche die zwei Kirchenprovinzen Bahia und Pará bilden, nehmen an der Konferenz nicht teil, sondern halten ihre Versammlungen, die alle drei Jahre stattzufinden pflegen, gewöhnlich in Bahia ab.

Santos. Die österreichisch-ungarische Kolonie in Santos hat alles getan, um den Offizieren und Mannschaften des Kreuzers „Kaiser Karl VI.“, welcher auf der Rückreise von Argentinien einige Zeit im Hafen vor Anker lag, recht angenehme Stunden zu bereiten. Unter anderem wurde ein Ausflug nach Wilos unternommen, der vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Unter den Matrosen waren auch zwei paulistaner Kinder, d. h. zwei im Saale São Paulo geborene Söhne von Oesterreichern, die später mit ihren Eltern nach der Heimat zurückkehrten, aber noch auf Portugiesisch sprechen. Der Kreuzer ging am 29. Juni nach Recife in See.

Brahma-Porter und Antarctica Calambach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Bundesversammlung.

Dr. Nilo Pecanha ist am 30. Juni von seiner Reise nach Espírito Santo zurückgekehrt. Die Festlichkeiten zu seiner Ehre verliefen alle programmäßig und unter großer Beteiligung des Volkes. In Campos scheint jedoch die ledige Politik auch auf die Festlichkeiten ihre Schatten geworfen zu haben. Blätter, die es mit dem Staatspräsidenten Dr. Bader halten, behaupten, daß zum Empfange des Bundespräsidenten nur die Bundesbeamten erschienen wären. Die Reiseberichte der Nilopresse sagen jedoch, daß das ganze Volk sich am Empfange beteiligt habe. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen. — Dr. Nilo Pecanha sagte in einer Rede, die er in Victoria hielt, daß er voraussichtlich auch die Bahnverbindung von Rio bis Porto Alegre persönlich eröffnen werde. Die Brücke über den Uruguan und das letzte Verbindungsglied zwischen diesem Fluße und Bahia Junco werden bekanntlich bis Oktober vollendet sein.

Der neue italienische Gesandte beabsichtigt, das Gesandtschaftsbureau nach Rio zu verlegen. Da es der Wunsch des Ministers des Aeußeren ist, daß auch die übrigen Gesandtschaften daselbst tun, werden wohl bald alle oder doch die meisten Vertreter des Auslands des dem Beispiele ihres italienischen Kollegen folgen.

Die Vollster der Nordstaaten bemessen sich, zum Anschluß dieser Staaten ins West zu gehen. Nordben befürworten zu können. Solange man nur nach schaffliche Zwecke verfolgt, kann niemand vorzuzugewisse etwas gegen den Zusammenschluß haben; man aber durch denselben ein politisches Uebervorteilen über den Süden bekommen, dann können nach unangenehme und dem ganzen Lande lässliche Folgen resultieren durch den genannten Zusammenschluß.

Da die Abgeordneten teils abschlägig entlassen, irgend einem Vorwande den Sitzungen teils nicht ist das Haus fast nie beschlußfähig. Der Minister des Aeußeren, Barão do Rio Branco, ist mit Rücksicht auf das unpartriottische Verhalten der Volksvertreter nicht einmal für die Urlaubserteilung unter den panamerikanischen Kongresse ernannt worden, sondern kam die zur Abstimmung nötige Anzahl geordneter zusammen bekommen.

Blendend weiße Zähne — Dantiphainos.

Legte Nachrichten.

Deutschland. Reise zum Nordpol. Der Kaiser besuchte vor einigen Tagen den Dampfer „Moring“, dessen Bord binnen kurzem eine wissenschaftliche Expedition zum Norden abgehen wird, um die projektierte Reise im Zeppeleichen Luftschiff zum Nordpol vorzubereiten. Die Nordpolfahrt im „Zeppelein“ soll von der Inselgruppe Spitzbergen aus stattfinden. Der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, nimmt an der Expedition an Bord der „Moring“ teil. Er hat den speziellen Auftrag, sein Gutachten abzugeben über die Möglichkeit, im Ballon bis zum Pol zu gelangen.

Neues Kriegsloos. In Danzig ist am Donnerstag der neue Drednought „Odenburg“ mit gleichem Erfolge vom Stapel gelassen worden.

Eine Tragödie. Ein düstres Drama, das in allen Kreisen Deutschlands große Sensation verursachte, hat sich in Stuttgart, der Hauptstadt Württembergs, abgepielt. Der frühere König, König Wilhelm, Dr. Alois Drift, drang in die Wohnung der Opernsängerin Suter ein, löste sie durch Brandverletzung und beging dann Selbstmord. Das Motiv zu diesem Doppelmorde war verheiratete Liebe. (Der „ Beobachter“ den bekannten Wiederläufer des Schindanger wieder hat setzen lassen, so erwarten wir, daß er ihn heute prompt bringen wird.)

Herbstmanöver. Der Generalstabchef des kaiserlichen Heeres, Major-General, ist vom Kaiser eingeladen worden, an den großen Herbstmanövern teilzunehmen. A. K. W. o. S. Bei den internationalen Regeratten hat die „Jacht“, „Meteor“, welche Eigentum des Kaisers ist, einen glänzenden Sieg errungen.

Das Urtentat in Freiberg. Wie am Lüttich gemeldet wird, hat die belgische Polizei bei den Deutschen Karl Werner verhaftet, welcher ein Complice jenes Individuums ist, welches vor dem Hauptbau in Freiberg (Hessen) eine Dynamitbombe gemauert hat in der Wölsh, um bei dem entsetzlichen Mord das nebenanliegende Bankgeschäft auszurauben. Das andere Individuum hat bekanntlich Selbstmord begangen, als die Polizei es verhaften wollte.

Der englische Gesandte in Belgien ist laut einem Telegramme aus Belgien die Stadt zu erwarten verlassen, weil die belgische Regierung dem in Frankreich hergestellten Kriegsmaterial vor dem englischen den Vorkzug gegeben hat.

Der neue Zeppelein „Deutschland“ bei dem Unfälle, der ihn am 28. Juni getroffen hat, leidet sehr beschädigt worden. Ueber das Unglück bringt der Draht jetzt folgende Einzelheiten: Das Passagierluftschiff hatte 27 Personen an Bord und war von Düsseldorf in der Richtung nach Osnabrück (Provinz Hannover) gefahren. Es hatte bereits eine zehnjährige Fahrt hinter sich. In der Nähe von Bburg am Teuburger Walde hatte das Luftschiff gegen sehr starken Sturm anzukämpfen. Nach einer Meldung aus englischer Quelle verlor es überdies die Motore, so daß der Ballon zum Glück die Höhe von 1600 Meter auf 60 Meter und geriet in die Bäume des Teuburger Waldes. Die Ballongiere kamen alle mit heller Haut davon. Sie ließen sich an Striden unter Benutzung der hohen Bäume zur Erde nieder. Nach einem anderen Telegramme ließ sich die Passagiere, während der Ballon 60 Meter über der Erde schwebte, mit Striden auf die Bäume nieder und kletterten an den Bäumen herunter, worauf der Ballon ebenfalls in die Bäume geriet. Die Ausbesserung der stark havarierten „Deutschland“ ist bereits begonnen worden, und man hofft, das Luftschiff bis zum Herbst wieder herzustellen zu können, dann mit der Personenbeförderung auf dem Luftwege von neuem zu beginnen.

Oesterreich-Ungarn. Der Präsident des bostischen herzoglichen Landtags hat nicht lange das Amt genügen gehabt, das erst am 15. Juni eröffnete neue Parlament zu leiten. Der Landtagspräsident ist am 30. Juni gestorben.

Neue Frachttarife. Wie verlautet, hat die Frachtarife der Schiffahrtsgesellschaften, die den Dienst zwischen Triest und den Häfen Brasiliens und Argentinens versehen, von der Regierung der Provinz Pernambuco, weil die Gesellschaften bei Erhebung der Preise ganz willkürlich vorgehen. Eine Gruppe von Brasilianern hat ein Projekt ausgearbeitet, welches der Regierung mit dem Ertruden übergeben wird, sofort dem Reichstag zugehen zu lassen.

Ein Dampfer verloren. Von dem japanischen Aiden und Bomban verloren gegangenen oesterreichischen Dampfer „Trief“ hat man bis jetzt keine Nachrichten erhalten.

Blutiger Konflikt. Telegramme aus Wien berichten über einen großen blutigen Konflikt, der zwischen polnischen und ruthenischen Studenten in Czernberg stattgefunden. Es wurden viele Revolververletzungen abgebehen und verschiedene Personen verunndet. Ein Student ist infolge der Verletzungen gestorben. Ein anderer Student ist infolge der Verletzungen gestorben. Ein Student ist infolge der Verletzungen gestorben. Ein Student ist infolge der Verletzungen gestorben.

Ein jüdisches Unwetter. Ein jüdisches Unwetter hat am Donnerstag die Gegend von Tolaj in Ungarn heimgesucht. Der Schaden ist ganz außerordentlich. Man schätzt ihn auf eine Million Wd. Sterling.

LOUVRE CURITYBANO.

Der grosse Saison-Ausverkauf

hat begonnen.

Sämtliche Winterartikel, — einschließlich die allerletzten Neuheiten, — werden von jetzt ab zum Selbstkostenpreise und sogar bis zur Hälfte desselben abgegeben.

Günstigste Kaufgelegenheit für Familien und Wiederverkäufer!
Bertholdo Hauer.

Schweiz. Feuersbrunst. In Genf wurde das Hotel Schwarz durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Die Gäste verloren ihr ganzes Gepäc. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Italien. Audienz beim Papste. Papst Pius X. empfing am 29. Juni den Prälaten von Santarem, Bischof Amardus Bahlmann, und dessen Begleiter, P. Petrus Sinig aus Petropolis, in Privataudienz. — Preßjubelium. Der „Observatore Romano“, das offizielle Blatt des Vatikans feierte am 30. Juni den 50. Jahrestag seiner Gründung. Papst Pius beglückwünschte aus diesem Anlasse die Redaktion durch ein Handschreiben, welches in der Fests Ausgabe des Blattes veröffentlicht wurde.

Großbritannien. Die Eidesformel des Königs. Da die bisherige Formel für den Eid, den der englische König bei seiner Krönung ablegen muß, grobe Beleidigungen für die Katholiken enthielt, so ist jetzt eine neue Formel abgefaßt worden, die vom Unterhause mit 383 gegen 42 Stimmen in erster Lesung angenommen wurde.

Frankreich. Wieder einer. Aus Paris meldet man, daß der Aviatiker Wachter mit einer Flugmaschine aus einer Höhe von 200 Metern zur Erde gestürzt ist. Wachter war sofort tot.

— Hinrichtung Klabeufs. Der Apache Klabeuf, welcher seinerzeit einen Polizisten ermordet hat, ist am Freitag hingerichtet worden. Er beteuerte bis zum Ende seine Unschuld. Zwischen der Meise, welche der Exekution betwohnte, und der Polizei kam es zu einem Konflikt, bei welchem mehrere Personen verwundet wurden. Ein Polizeioffizier wurde schwer verwundet.

Spanien. Bomben-Explosion. In Barcelona fand ein Kind bei der Türe eines Privathauses eine Höllenmaschine. Verschiedene Polizisten und Soldaten wollten die Bombe mit aller Vorsicht in einem gepanzeren Wagen zum Artilleriepark bringen, wo sie untergebracht werden sollte. Auf dem Wege explodierte sie jedoch und zerstörte den Wagen. Ein Straßenpassant wurde getötet, zwei Polizisten, zwei Artilleristen und ein Sergeant, die den Wagen führten, und zwei Polizisten wurden schwer verwundet. Einer der letzteren starb bei der Einlieferung ins Hospital. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— Kulturkampf. Der liberale Ministerpräsident Canalejas fährt fort, gegen die katholische Kirche zu arbeiten, was eine energische Bewegung der Katholiken gegen ihn zur Folge hat. Zahlreiche Protestversammlungen finden statt. Aus allen Gegenden des Landes treffen Proteste ein. Auch die Damen der spanischen Aristokratie übergeben dem Ministerpräsidenten ein Protestschreiben wegen seiner feindseligen Haltung gegenüber dem Vatikan. Das Zentrum der sozialen Verteidigung landete an Adolfo Alfons eine Botschaft, worin es heißt, die Verfügungen der Regierung seien nicht nur ein Verstoß gegen Gott und das Vaterland, sondern auch sehr gefährlich für die Monarchie. Man glaubt, daß die Haltung der Regierung die schwerste Krise für das ganze Land heraufbeschwören werde.

Türkei. Der Boykott der griechischen Waren dauert fort. Zahlreiche Flugblätter sind verteilt worden, durch welche man den Griechen Gewalttätigkeiten androht, falls sie nicht das Land verlassen sollten. Um die türkische Bevölkerung zu beschwichtigen, hat der Minister des Innern den Behörden der Provinzen mitgeteilt, daß die Arrestfrage binnen kurzem zu gunsten der Türkei werde gelöst werden. Die Presse Konstantinopels spricht sich gegen den Boykott der griechischen Produkte aus.

— Die Revolution in Albanien, ist immer noch nicht zu Ende. Es gibt gegenwärtig 12000 Aufrührer. Die verlaute, haben diese den Türken wieder eine Niederlage beigebracht.

Chile. Mörder Bedert. Präsident Montt hat das Begnadigungsgesuch des Brandstifters und Mörders Bedert abgelehnt. Der Verbrecher sollte am Montag hingerichtet werden. Bedert hat betanlich im vorigen Jahre die deutsche Gesandtschaft in Santiago, in der er angestellt war, in Brand gesteckt und den Diener der Gesandtschaft ermordet.

Secos und Mollados
Weine und Liköre

Die besten Konserven

Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
Largo do Mercado

Immer frischeste Landesprodukte

Gesucht per sofort 2 **Lehrmädchen** für Herrenwesten und Kindergarderobe bei **Anna Hanke**, Rua Cabral Nr. 41.

Deutscher (Rheinländer), gesetztes Alters, verheiratet, mit 2 erwachsenen Kindern, mit technischer Schulbildung, mehrjähriger Praxis, längere Zeit in Brasilien, in Eisenbahn- und technischen Bureaux beschäftigt gewesen, sucht passende Stelle irgend welcher Art. Gefl. Zuschriften unter **J. W.** an die Redaktion dieses Blattes.

Pflanzen-Offerte.
Dunkelblaue Riesen-Veilchen „**Russica**“ und „**Californica**“ à 500 rs., **Cactus-Dahlia-Knollen** à 500 rs., gefüllte **Tuberosen** (Angelicas) à 300 rs., **Riesen-Margueriten** und **Glockenblumen** (Penstemon) à 300 rs. Rua Graciosa 287.

Zu verkaufen ist ein grosses **Haus** Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres im Theater Hauer.

Echter Joinvillenser Orangenwein ist zu haben bei **Oskar Sabatke**, Batél.

Fahrrad. Eine elegante **Luxus-Tourermaschine** — Modell „Prinz Heinrich“ — vollständig neu und noch ungebraucht, mit doppelt federndem Sitz und besonders bequemem Sattel sowie Freilauf und Rücktrittbremse (Torpedo) ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Das Rad ist erstklassige Fabrikat, solide, dauerhaft und von leichtestem Lauf. Die doppelte Federung des Sitzes fängt alle Stöße auf, schonet daher das Rad und macht das Fahren zu einer wirklichen Annehmlichkeit. — Zu besichtigen in der Redaktion ds. Blattes.

Winterüberzieher neu, für grosse Figur passend, **Wintermantel** zum Umhängen für Damen, **Zimmeruhr**, hochfeine goldene **Herren- und Damenuhr** (neu), und verschiedene andere Sachen sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Rua Sete de Setembro 117.

Ein guter Sattlergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. **Manno Gloger**, Praça Tiradentes Nr. 28.

Ein Haus mit Bäckerei in der Nähe der Deutschen Schule, Rua Graciosa, ist zu vermieten. Zu erfragen bei **João Gröger**, Rua Graciosa.

„Zur Börse“
Restauration und Pension
Rua São Francisco Nr. 38.

Hiermit erlaube mir, den geehrten Bewohnern Curitybas und Umgegend anzuzeigen, dass ich unter obiger Bezeichnung die früher Bostelmansche Restauration unter meiner persönlichen Leitung weiterführe.

Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen.

Den mich mit ihrem Besuch beehrenden Gästen **aufmerksame Bedienung** und **beste Behandlung** zusichernd, zeichne Hochachtungsvoll **Antonio v. Lusperg**.

Zivile Preise! Saubere Betten!

Erstklassige Getränke! Deutsche Küche!

DANK.
Die Turner-Sektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins fühlt sich in der angenehmsten Weise verpflichtet, Herrn Lehrer Paul R. Schumann öffentlich ihren herzlichsten Dank auszusprechen für die in so zuvorkommender und liebenswürdiger Weise bei Gelegenheit der Feier des 2. Stiftungsfestes am Sonntag, den 3. ds. Mts., gehaltene brillante Feste. — Frl. Lotchen Müller sei ebenfalls für die freundliche Mitwirkung bei Aufführung des lebenden Bildes „Dornröschen“ gedankt.
Curityba, den 5. Juli 1910.
Der Vorstand.

Theater Hauer.
Sonntag, den 10. Juli 1910, bei jeder Witterung

Abendunterhaltung — mit — kinematographischen Vorführungen und Konzert. **Neue Bilder.**
Zutritt nur für Eingeladene. Die Einladungskarten zur letzten Vorstellung behalten ihre Gültigkeit. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Anfang Punkt 8 Uhr.
Ludwig Carl Egg.

Gesucht per sofort 2 **tüchtige Bäckergesellen** bei **José Fleber**, Rua Graciosa Nr. 64.

Billig zu verkaufen ist:
1 Toig-Zylinder, 1 Toig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdgeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner.
Viuva Mathilde Bürgel, Batél.

Stellen-Gesuch.
Deutscher Kaufmann, 24 Jahre alt, verheiratet, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz und übrigen Kontorarbeiten, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle.
Offerten unter **E. M. 100**, postlagernd **São Francisco** (Staat Sta. Catharina).

Zu vermieten eine kleine **Wohnung** für eine Familie sowie einzelne **Zimmer** für alleinstehende Personen bei **Julius Lehnert**, Rua Conselheiro Barradas 168.

Gesucht werden **tüchtige Arbeiter**, einige **Fuhrleute** u. ein **Sattlergeselle** bei **Henrique Stahlke**, Campo do Tenente.

Ein Dienstmädchen oder eine **ältere Frau**, die gut zu kochen versteht, wird für eine deutsche Familie in Paranaquá gesucht. Reise frei und hoher Lohn zugesichert. — Auskunft erteilt **João Richter**, Batél.

Ein Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Rudolph Weiser**, Rua Fechada.

Emilie Schlender
diplomierter Hebamme
hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curityba niedergelassen. — Wohnung: **Rua Sete de Setembro 82.**

400\$000 werden gegen gute Sicherheit von einem Professionisten u. Grundbesitzer für einen Landkauf auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Naturechter sehr alter CAXAÇA
pro Flasche 1\$000 zu haben bei **Ludwig Carl Egg**, Theater Hauer.

Typographia
von **Max Rösner**,
Rua São Francisco Nr. 34—36,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **sämtlichen Druckerarbeiten** wie: **Rechnungen, Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkarten, Broschüren, etc. etc.**
Gleichzeitig halte stets ein grosses Sortiment von: **Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts, Einladungskarten, Papier, erzielten auf Lager.**

Anzeigen.

Elisabeth-Verein.
Am Donnerstag, den 7. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr findet in der Thalia eine **Monats-Versammlung** statt. — Um recht zahlreiche Beteiligung bitte.

Eine Chacara, 20 Minuten von Ponta Grossa entfernt, 34 600 m gross, über die Hälfte Wald, mit grossem Garten, 750 Weinstöcken, über 200 verschiedenen Fruchtbaumen, gutem Wohnhaus, allen nötigen Stallungen, Brunnen, in der Nähe des Quartels, ist mit oder ohne Viehbestand zu verkaufen. — Näheres bei dem Eigentümer
Wilhelm Roedel.

Das Beste
 für Säuglinge,
 für stillende Mütter,
 für Reconvalescenten,
 für Geschwächte,
 für die Entwicklung
 nur
Phosphatine Falières
 Deposito:
Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
 CURITYBA — Largo do Mercado.

CHACARA.
 In der Kolonie Abranches in der Nähe der abgebrannten Matemühle São Lourenço ist eine schöne bepflanzte Chacara von reichlich 6 Karten Grösse mit oder ohne Viehstand und Ackergeräte zu verkaufen. Die Chacara hat einen grossen Potreiro mit reichlichem, gutem und unverstehbarem Quellwasser, etwas Wald, gutes Pflugland, Garten, viele Obstbäume, gutes Wohnhaus mit Ziegeldach, grosse Scheune, sowie Kuhstall und Schuppen. — Zu verhandeln mit
Frau Witwe Joseph Henkes,
 Abranches.

Teerschwefelseife
 Marca A. C.
 Universal-Mittel
 gegen
 Flechten, Kopfschuppen
 sowie gegen sämtliche
 Hautkrankheiten;
 entfernt ebenfalls nach
 längerem Gebrauch Sommersprossen, Finnen u.
 Mitesser.
 Nur echt mit der Etiquette
 meiner Firma.
 Alleiniger Fabrikant im State Paraná:
Bruno Johascher
 CURITYBA
 Boulevard Floriano Peixoto.
 Zu haben in folgenden Niederlagen: *Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau Gluser, Rua Comendador Araújo, Guilherme Etzel, Praça da Ordem, Rodolfo Schwab, Alto da Gloria.*

Gut abgelagerten
Ungarwein „Köpanyai“
 sehr empfehlenswert für **Reconvalescenten**
 verkauft billig en gros et en detail
Ludwig Carl Egg,
 Theater Hauer.

Paulo Hauer & C.
Secção de Fazendas - Chic de Paris
 Unser kürzlich eingerichtetes
Atelier
 für
Damen- und Kindergarderobe
 und für
**Wäsche-Spezialität,
 Braut-Ausstattungen**
 halten wir unserer geehrten Kundenschaft bestens empfohlen.
 Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfacher wie auch hocheleganter Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Trousseaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit.
CURITYBA
Rua 15 de Novembro Nr. 73
Telephon Nr. 335.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Brahma- und Antartica-Bieren.
 in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.
 Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.
 Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antartica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für **Halbbarkeit und gutes Aroma** mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.
Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.
Brahma-Bock mitteldunkel wie Münchener Biere,
Brahma Porter (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Englisch Guinness Spezialität),
Teutonia u. *Antartica Pilsen* (hochhelles Tafelbier),
Culmbach Antartica, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack
Monopol u. *Bock-Ale* äusserst leicht und stärkend.
Vertretung und Lager Rua Liberdade Nr. 24.
Guilherme Weiss.
 End. Electr. Weiss. Caixa do Correio 44. Telephone 182.

HOTEL ALBION, São Paulo
Rua Brigadeiro Tobias Nr. 39
 in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande),
 mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.
 Aeltestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.
 Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!
Beste in- und ausländische Getränke.
 Empfiehlt sich dem reisenden Publikum
 Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

Allerlei.
Das älteste Ehepaar der Welt. Bei der Volkszählung, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten vorgenommen wird, hat sich herausgestellt, dass in der italienischen Stadt Florenz ein grosses Ehepaar lebt, das wohl das älteste der Welt ist. Denn der Gatte hat sein 110. Lebensjahr vollendet, während sie 107 Jahre alt ist. Seit 90 Jahren sind die beiden glücklich verheiratet. Er wurde in Neumarko im Jahre 1800 als Kind französischer Eltern geboren, sie erblickte drei Jahre später in Mexiko das Licht der Welt. Im Jahre 1820 traten die beiden in Santa Fé vor den Tronaltar. In ihrer 90jährigen Ehe wurden sie mit zehn Kindern beglückt, von denen eines noch lebt: ein ehrwürdiger Greis von 85 Jahren.
Ein tüchtiger Beamter. Ein Vorfall, der wie eine Epilobe aus einem Wispel Vogels anmutet, hat sich, wie dem „Log“ geschrieben wird, in einem russischen Gouvernements abgepielt. Der Gouverneur von Kostroma, Weretennikow, ist plötzlich verabschiedet worden. Der Grund dafür ist allgemein erhellend: Weretennikow überliess den gesamten Geschäftsgang seinen Untergebenen und unterschrieb alle Amtspapiere, ohne ihren Inhalt zu lesen. Unlängst wurde ihm nun ein Schriftstück folgenden Inhalts unterbreitet: „Ich habe mich endlich von meiner Unfähigkeit als Gouverneur überzeugt.“ Darauf folgte eine lange Liste seines Sündenregisters und die Unterschrift: „Gouverneur Weretennikow.“ Das Schriftstück gelangte in Stolpings Hände und Weretennikow wurde sofort nach Petersburg beordert. Dort stand er seine Gewissenshaftigkeit bei der Erledigung von Amtspapieren ein. Er erhielt sofort seinen Abschied. Der Fall erregt in den hohen Beamtenkreisen Entsetzen.
Eine Kage als Hühnermutter. Man schreibt der „Strahburger Post.“ Bei einem Gutsbesitzer in Gornowitz bei Melzen ging Anfang Mai eine Henne ein, kurz nachdem sie eine Anzahl Eier ausgebrütet hatte. Wurz mangelnder Führung und der Unmöglichkeit, sich

wärmen zu können, starben die kleinen Tierchen bis auf eins, das Familienanschluss bei einer Kage suchte, die in einem Körbchen in der Küche Junge hatte. Kagen haben bekanntlich kleine Küden im wahren Sinne des Wortes „zum Freilen“ gern, und manche Kage muh auf dem Land getrieben werden, will fort die Gutsfrau ihre jungen Hühner grossziehen. Hier war es aber anders. Die Kagenmutter fühlte zunächst ob des seltenen Besuches sehr erstaunt, weniger aber erfreut zu sein, denn ein Wink mit der Pfote wies dem Eindringling wiederholt ganz energisch „die Tür“. Da aber die kleine Waise immer wieder von neuem den Versuch machte, sich einen warmen Platz unter der Kage zu erobern, nach diese doch endlich von Mitleid für das kleine Ding ergriffen worden sein; denn sie duldete schließlich ihr nunmehriges Stiefkind nicht nur, sondern war fortan stillos bemüht, es ihm möglichst bequem unter ihrem Leibe zu machen. Mit der Zeit bildete sich dann zwischen den Kagen und dem Hühnchen eine rührende Freundschaft heraus. Beim gemeinlichlichen Male sah das Hühnchen meist im Futternapf und pickte oft der alten Kage Körnel aus dem Maule heraus. Besonders innig war die Freundschaft des nun heranwachsenden Hühnchens mit der der jungen Kagen, die es meist spielte. Trotzdem bei diesem Spiel das Hühnchen der leidende Teil war — oft hatte das Hühnchen den Kopf seiner Stiefschwester im Maule —, zeigten beide Tiere eine so große Anhänglichkeit zu einander, dass eins ohne das andere gar nicht mehr zu leben war.
Die Vereinigten Staaten und die Zahl dreizehn. Für die abergläubigen Gemüter, die mit ahnungsvollem Schauer in der Zahl 13 den Vorboten schlimmen Unglücks und einer düsteren Zukunft sehen, ist die Entwicklung und der Aufstieg Amerikas lehrreiches Beispiel dafür, dass die Zahl 13 auch Glück bedeuten kann. Denn die Vereinigten Staaten setzen sich ursprünglich aus 13 Staaten zusammen. Die erste amerikanische Flagge hatte 13 Sterne und 13 Strahlen, die Deutse „E pluribus unum“ weist 13 Buchstaben auf. Die Freiheit im amerikanischen Wappenbilde ist mit 13 Sternen getönt, der Adler

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Mantos, kurze und lange Paletots, fertige Blusen, Kostümstücke, Baus, Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder, Schleier, Hutmadeln, Blumen, Federn, Bänder, Spielwaren und vieles mehr empfiehlt in großer Auswahl
CASA BICHELS.

CHACARA.
 Eine im Bariguy am Wege nach Camp Largo gelegene Chacara mit vier Häusern, Stallungen, einer Mühle und Mafefabrik im preiswert zu verkaufen. Auch eignet sich selbe für eine Ziegelei. — Kauflustige wenden sich an den Eigentümer **Vicente Pontal** wenden.

Chirurgische Klinik
 des
Dr. José Ferencz
 11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6 Jahre an Spitalern Europas.
 Spezialität: Operationen jeder Art nach modernsten Verfahren.
 Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische Einrichtung Röntgen, Ultra-Ferencz Krebsbehandlung.
 Consultas: 2-1
 Rua São Francisco Nr. 25.

Pensão Paranaguense
 Deutsches Gasthaus.
 Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Isabel 1.
 Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und halbtägige Zimmer für Familien. In der Nähe der Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4800.
Robert Beroldt & Cia.
 Paraná.

Gabinete dentario
 de
Max Wreschner.
 Schmerzloses Zahnziehen.
 Rua da Liberdade 99, 2. Stock
 8-11 1-5

Graviertes Buntglas.
 Ein Restbestand von buntem, weissem und blauem Glas bester Qualität mit Sternen und Randverzierungen, besonders geeignet für Kirchen und Wohnhäuser, ist zu massigen Preisen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zahnärztliches Atelier
 von
Jack Dromlewicz
 Schmerzloses Zahnziehen
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 103.
SANTOS.
 „Pension Schweizerhelm.“
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
 41 Rua Senador Feijó 41.

worden waren. Tatsächlich isten aber gerade diese noch immer fortgesetzte Lärm die Rettung des Barmherzigen zu bedeuten, da die Wölfe dadurch offenbar nicht in Schrecken gesetzt wurden. Sie blieben eben ungenügend scheu, die Zähne gefesselt, die Ohren zurückgelegt und die Haare im Nacken wild gestäubt, jeden Augenblick bereit, sich auf den wohlriechenden Gefangenen zu stürzen. Im Augenblick der höchsten Not erblickte der Beamte hinter dem Schreibtisch, wo er sich gesesselt hatte, eine ungeheure Mistgabel. Er ergreif sie und zog sich langsam bis zum Fenster des zu ebener Erde gelegenen Zimmers zurück. Dabei hielt er seine Augen unausgesetzt auf die Bestien gerichtet. Wie er lebendig noch er langsam auf das Fensterbrett, brach mit aller Gewalt gegen den Rahmen des Fensters, bis dieses in Stücke brach und schob sich langsam durch die so geöffnerte Öffnung hindurch. In diesem Augenblick sprang eine der Bestien auf ihn zu und grabad auf die Mistgabel, die er noch ätzend und bebend vor sich gestreckt hielt. Er hörte nur noch ein entsetzliches Geheul und sah einen dicken Blutstrom, dann sah er zu seinem Wagen, der auf dem Hof stand, und jagte davon. Der Gutsbesitzer und Knechte wurden verhaftet.

Lustige Ede.
 Beim Examen. Professor der Anatomie: „Nennen Sie die Eingeweide nicht im Kopfe haben, wenn Sie kein Examen bestehen.“
 Druckfehler. Der Nordpolarfahrer Peary hat sich in allen Lagen als unerfahrener Mann gezeigt.
 Aus der Schule. Lehrer: „Wer kann mir sagen, was man unter Heuchelei versteht? Na, Karl!“
 — Karl: „Seuchelei ist — ist — wenn ich fest liegen will, ich ginge gern zur Schule.“
 Stillblüte. So muß leider konstatiert werden, daß der Schwindichtbasillus noch immer alle Bemühungen, seiner Herr zu werden, lächelt.